



12.09.2022

Liebe Carola,

erneut gibt es einen Anlass, über dein Wirken und unser gemeinsames Streben für eine bessere Frauenwelt nachzudenken.

Der Grund ist diesmal dein

80. Geburtstag,

welchen wir voller Freude begehen und dabei Vergangenenem und Zukünftigem nachspüren wollen. Viele Ereignisse und große Erfolge haben wir gerade im Zusammenhang mit unserem 30jährigen Jubiläum in Erinnerung gebracht. Vom Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses, Herrn Dennis Buchner, wurde insbesondere dein Anteil für die Berliner Frauen gewürdigt. Dabei spielte dein Engagement als erste Berliner Frauenbeauftragte und als Zweite Frauenbeauftragte in der Bundesrepublik Deutschland eine große Rolle. Du hast es verstanden, verschiedene frauenpolitische und feministische Vorstellungen zusammenzubringen, um dadurch übergreifende politische Erfolge für die Frauenszene Berlins zu erreichen. Dabei hast du viele Verbündete gewonnen, deren Kontakte dann zur Überparteilichen weiterhin so wichtig waren.

Deine Idee eine Fraueninitiative im Parlament zu gründen, begann mit einem Traum. Deinem Traum, Frauen auch parlamentarisch überparteilich zusammenzuführen, um den Berlinerinnen zu mehr Rechten in einer männerdominierten Welt zu verhelfen.

Für dich bedeutete das:

- Mutig und entschlossen Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft entgegenzutreten
- Überholte Rollenbilder zur Stellung der Frauen zu entlarven
- Verbündete im Parlament zu suchen, politische Vorurteile gegenüber anderen Abgeordneten im Parlament zu überwinden, um überparteilich zu handeln.

Du warst auch hier – wie als erste Berliner Frauenbeauftragte - der Motor für Neues. Bei diesen Vorstellungen für zukünftiges Agieren auf feministischem Gebiet stelltest du sehr schnell fest, dass auch die Frauenpolitischen Sprecherinnen der andern Fraktionen deinen Ideen sehr nahestanden und so wurde ein gemeinsames Handeln vereinbart. Welche glückliche Stunde war es, dass zu diesem Zeitpunkt drei aufgeschlossene Senatorinnen ebenfalls das Bedürfnis hatten, mitzumischen, die Initiative zu fördern, aber auch Unterstützung der Überparteilichen Fraueninitiative anzunehmen. So wurde ein Bündnis von Weggefährtinnen geschmiedet, deren Bedeutung den männlichen Abgeordneten erst später aufging.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl war sehr entscheidend. Es entstand durch ein gegenseitiges aufeinander zugehen und zuhören; durch das akzeptieren von unterschiedlichen Lebenserfahrungen, ohne sich diesen Aussagen angleichen zu müssen bzw. zu wollen.

Damit verbunden war für viele Frauen ein neues Herangehen auch in Bezug auf die Ost-Westzusammenarbeit. In dieser Zeit war der Einfluss der Frauen außerhalb des Parlaments außerordentlich wichtig für uns. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen. Bei vielen Projekten ging es damals darum, erstmalig finanzielle Zuschüsse zu bekommen, bei andern um das Überleben in dieser nun geeinten Stadt. Das brachte die Parlamentarierinnen unter Erfolgsdruck und so schwand immer mehr Konkurrenzdenken unter ihnen. Deshalb empfinden wir auch nach so vielen Jahren große Dankbarkeit gegenüber den vielen Projektfrauen, wie Gisela Vollradt oder Carmen Giese, aber auch Birgit Hartigs aufgrund ihrer aktiven Unterstützung.

Und wenn wir heute zurückdenken, liebe Carola, was aus deiner ursprünglichen Idee zur Zusammenarbeit von Frauen aus allen gesellschaftlichen Bereichen und Ebenen inzwischen geworden ist, so können wir gemeinsam sehr stolz sein.

Hier sollen heute nur einige Stichwörter genannt werden, die von der Vielzahl unserer durchgeführten Aktivitäten zeugen und bei deren Nennung vor unseren Augen Erfolge, Probleme, Eifer, Zuverlässigkeit und ein Gefühl des Zusammengehörens geweckt werden:

Weg mit §218, Frauenrechte in die Verfassung, Rosenstraße, Sarah Hagar, Lernhaus, Kulturmittlerinnen, Afghanistan, Was ist Leistung, Demographischer Wandel, Senator*innengespräche, Frauen aus Ost und West, Wahlprüfsteine, Gendergerechte Soziale Marktwirtschaft, Europäischer Kongress, Chinareise und viele andere Themen. Aber eines davon lag dir und liegt dir sowie uns weiterhin besonders am Herzen; schon deshalb weil die Mehrheit dieser Frauen nicht mehr die Kraft haben, für ihre Rechte selbst zu streiten. Das ist die Obdachlosigkeit von Frauen in Berlin. Es war aufregend zu erleben, wie positiv sich Berlin auf diesem Gebiet verändert hat.

Wenn wir über unsere Arbeit nachdenken, können wir mit Fug und Recht feststellen, dass wir in dieses Ehrenamt bei der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin-Stadt der Frauen e.V. viel Kraft gesteckt haben. Einige Frauen haben wie du mit der Ehrung durch die Louise-Schroeder-Medaille, durch das Bundesverdienstkreuz sowie als Ehrenbürgerin Berlins (Stadtälteste) eine wohlverdiente Anerkennung gefunden. Auch die Würdigung in dem Film „Die Unbeugsamen“ zeugt von deinem unermüdlichen Streben für Gendergerechtigkeit. Darüber haben wir uns alle bereits auf der Webseite

der Überparteilichen zusammen mit den Mitfrauen unseres Vereins gefreut.

Aber das Älterwerden stellt auch neue Ansprüche an uns. Wir brauchen jüngere Frauen, die in unsere Fußstapfen treten und unsere Arbeit fortsetzen. Nur so werden wir uns auch zukünftig über Aktivitäten der Überparteilichen freuen können und stolz darauf sein, wenn wir uns dann bei den wundervollen Neujahrsempfängen wiedersehen.

Deshalb zum Schluss: Wir haben viel in Berlin geschafft, sonst könnten wir nicht auf diese so interessante und wichtige Unterstützung aus dem AGH bauen.

Aber dein Handeln wird immer einen ganz besonderen, einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Berliner Frauenszene einnehmen. Wir Frauen des Vorstandes sind sehr froh, dich kennengelernt zu haben und dass wir ein großes Stück des Weges gemeinsam gehen konnten.

In diesem Sinn wünschen wir dir alles Liebe zum Geburtstag, viele schöne, weitere Erfolge mit der Überparteilichen Fraueninitiative, Gesundheit und noch das eine oder andere fröhliche, gesellige Beisammensein.

Mit einer herzlichen Umarmung, deine Mitstreiterinnen

Christel

Uta

Elke

Eva

Pia

Helga